

# «Let's talk!» – Forschung und Praxis im Dialog

Eine neu entwickelte Web-App will den Dialog zwischen Forschung und Praxis fördern. Sie bietet Lehrpersonen die Gelegenheit, sich schnell und einfach über Themenbereiche wie Unterrichtskommunikation, schulische Gespräche oder Lernen im Gespräch zu informieren und so einen direkten Zugang zur Forschung zu bekommen.

Die Vorstellung, zwischen Theorie und Praxis bestehe bisweilen ein grosser Graben, ist nach wie vor verbreitet. Mit dem Projekt «Let's talk!» soll gezeigt werden, dass es verschiedene, bisher noch wenig erprobte digitale Möglichkeiten gibt, wie das Schulfeld und die Forschung gemeinsam ins Gespräch kommen können. Gegenwärtig entwickelt das Zentrum Mündlichkeit zusammen mit Lehrpersonen aus der Praxis und mit PH-Dozent\*innen aus verschiedenen Fachschaften eine Web-App, die dem Austausch zwischen Hochschule und Schulfeld gewidmet ist. Zu den Zielen von «Let's talk!» gehört es, mit der Praxis und für die Praxis Forschung und Entwicklung zu betreiben. Dabei ist der Fokus in einem doppelten Sinn auf den dialogischen Austausch gerichtet: Zum einen wird im Projekt das Gespräch mit Praktiker\*innen gesucht und zum anderen geht es in themati-

scher Hinsicht um die schulsprachdidaktische Förderung verschiedener Facetten schulischer Dialoge und des Lernens in Gesprächen. Dazu gehören unterschiedliche Themen wie z. B. der Klassenrat, kooperatives Lernen, Elterngespräche, Zuhören, Auftrittskompetenz, Argumentieren etc.

## Gegenseitig ins Gespräch kommen

Das dialogische Prinzip «Let's talk!» ist Projekt-titel und Name der Web-App und hat sich darüber hinaus auch als Motto für die Teamarbeit bewährt. Damit soll zudem Bezug genommen werden auf das Postulat, wonach Praxisrelevanz «als gemeinsame Aufgabe von Forschung und Praxis kooperativ zu erzeugen ist» (Brühwiler & Leutwyler, 2020, S. 22). So ist ein wichtiges Anliegen des Angebots, dass auch Fragen aufgegriffen und diskutiert werden können, denen sich Lehrpersonen mit der Einführung des Lehrplans 21 z. B. bei der Beurteilung und Förderung der Kompetenzbereiche Sprechen und Zuhören zunehmend konfrontiert sehen. Es geht also darum, dass Forschung und Praxis vermehrt gegenseitig ins Gespräch kommen und dass Lehrpersonen die Gelegenheit erhalten, sich über thematische Grossbereiche wie Un-

### Prototyp testen und profitieren

Sie sind Lehrer\*in und möchten unseren Prototyp testen? Dann melden Sie sich bitte unter: [zm@phzg.ch](mailto:zm@phzg.ch). So können Sie bei der Entwicklung einer Web-App für die Kompetenzbereiche Sprechen und Zuhören mitwirken und Ihre Anliegen einbringen.



Die neue Web-App muss den Nutzungsweisen und Bedürfnissen von Lehrpersonen verschiedener Stufen entsprechen.

terrichtskommunikation, schulische Gespräche oder Lernen im Gespräch etc. zu informieren und sich dazu auszutauschen. Ein konkretes Beispiel ist, wie man mit Bodenbildern das Zuhören fördern kann. Die App zeigt einerseits, was Bodenbilder sind und wie man sie im Unterricht einsetzen kann. Andererseits stellt sie ein Zuhörmodell vor, das einen theoretischen Hintergrund für die Förderung der Zuhörkompetenz bietet.

Das Projekt «Let's talk!» startete im letzten Herbst und wurde bislang – bedingt durch die Pandemie – ausschliesslich via Videokonferenzen und mithilfe digitaler Tools bearbeitet. Die Digitalisierung hat das Projektteam so in zweifacher Hinsicht beschäftigt und herausgefordert: Zum einen geht es darum, ein Onlineangebot zu schaffen, das dem Austausch von Forschung und Praxis gewidmet ist, und zum anderen war die Arbeitsweise bisher gänzlich auf Formen der digitalen Kooperation angewiesen.

Um sowohl die Expertise als auch die Fragen aus dem Schulfeld zu berücksichtigen und sie mit den Erkenntnissen der Forschung in einen wechselseitigen Austausch zu bringen, setzt sich das Projektteam aus Mitgliedern mit unterschiedlichem Erfahrungshintergrund zusammen. Unter Anleitung eines schulaffinen Produktdesigners und Kommunikationsberaters arbeiten Lehrpersonen aus dem Schulfeld, PH-Dozierende sowie Mitarbeitende des Zentrums Mündlichkeit in wechselnden Teams zusammen. Sich mit Designprozessen zu beschäftigen, war für die meisten des Projektteams Neuland, was mehrere Inputs von App-Entwickler\*innen notwendig machte.

#### **Auf unterschiedliche Bedürfnisse eingehen**

Ziel ist, eine Web-App zu entwickeln, die den Nutzungsweisen und Bedürfnissen von Lehrpersonen verschiedener Stufen entspricht. Aus diesem Grund ist es wichtig, sowohl Kenntnisse über die Bedürfnisse und über präferierte Nutzungsweisen von Lehrpersonen zu erlangen, damit bei der technisch-medialen Konzipierung sowie bei der Ausarbeitung der konkreten Inhalte eine benutzerfreundliche Web-App entsteht.

Es hat sich im Rahmen der mehrfach durchgeführten Befragungen von Lehrpersonen gezeigt, dass die Bedürfnisse und die Nutzungspräferenzen teilweise recht unterschiedlich ausfallen. Diesen verschiedenen Ansprüchen gerecht zu werden, gehört zu den grossen Herausforderungen des Projekts. Zum einen sollen unterschiedliche Nutzungsweisen ermöglicht werden und zum anderen die behandelten Themen verschiedene Verarbeitungstiefen aufweisen. Das bedeutet, dass auf einer ersten Ebene illustrative und praxisnahe Inputs geboten werden sollen, die je nach Bedarf auf einer zweiten Ebene (z. B. mithilfe von Fachartikeln oder wissenschaftlichen Publikationen) vertieft werden können. Das Prinzip des Dialogs soll dabei auch in den Inputs zum Tragen kommen, indem die Nutzer\*innen Stimmen aus der Forschung und aus der Praxis zu hören bekommen. Zudem besteht für Interessierte die Möglichkeit, mit anderen Lehrpersonen oder mit Forschenden in Austausch zu treten.

Im Wissen darum, dass die Attraktivität des Angebots nicht allein vom Inhalt, sondern vor allem auch von der User-Experience, d. h. von den Nutzungsmöglichkeiten und der konkreten Gestaltung abhängt, hat das Projektteam an verschiedenen Varianten gearbeitet. Ob es gelingen wird, der Verschiedenheit der Bedürfnisse in der Web-App gerecht zu werden, wird sich erst noch zeigen. Um zuverlässige Hinweise zu bekommen, ob die Ausgestaltung des Angebots die Erwartungen erfüllt, sind, abgesehen von den bereits erfolgten Befragungen, nun auch Testläufe mithilfe eines Prototyps geplant. Wenn es unter den Leser\*innen dieses Textes Lehrpersonen gibt, die Interesse haben, an der Testung des Prototyps teilzunehmen und Rückmeldungen dazugeben, sind wir um eine Kontaktaufnahme dankbar (siehe Infobox). Noch gilt es, für verschiedene offene Fragen Lösungen zu finden und es sind weitere Entscheide zu fällen, bis der Prototyp so weit entwickelt ist, dass er in die Testphase gehen kann. Um gute Lösungen zu finden, orientieren wir uns auch im Team immer wieder von Neuem am Motto des Projekts: «Let's talk!».

**Stefan Hauser, Leiter Zentrum Mündlichkeit**

#### **Literatur**

Brühwiler, Ch. & Leutwyler, B. (2020). Praxisrelevanz von Forschung als gemeinsame Aufgabe von Wissenschaft und Praxis: Entwurf eines Angebots-Nutzungs-Modells. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung (BzL)*, 38(1), 21–36.

# Infonium

PH Zug 2/2021

Mathematisches Denken  
und Lernen

